

Politisches Departement

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Bern, den 10. März 1897.

12.
15

An den Bundesrat.

Anglegenheit
Nin

Wir beehren uns, Ihnen einen neuen Entwurf zu einer Note an Uruguay in Sachen Nin vorzulegen. Es wird darin in keine Erörterungen über das Geschehene eingetreten; das Vorgehen, dessentwegen Uruguay Genugthuung verlangt, wird weder gerechtfertigt noch mitbilligt, sondern der ganze Vorgang wird auf ein Missverständnis zurückgeführt, das der Bundesrat umsomehr bedauere, als es Auslegungen hervorgerufen habe, die den guten Beziehungen, welche stets zwischen beiden Ländern bestanden, zuwiderliefen.

Mit der von Herrn Kanzler vorgelegten Note können wir uns nicht ganz einverstanden erklären, weil sie heikle Punkte berührt, die besser unberührt blieben, wenn man nicht der Regierung von Uruguay Anlass zu weiteren Erörterungen und Widerlegungen ad infinitum geben will. Die Frage insbesondere, ob Nin durch sein Verhalten die diplomatischen Immunitäten verwirkt habe, sollte u. S. ausser Spiel gelassen werden; denn das ist ja unsere Achillesferse. Man suche Herrn Nin womöglich eine goldene



Brücke zu bauen und man vermeide sorgfältig im Interesse einer Verständigung Ausdrücke und Anspielungen, die Nün und seine Parteigänger in der Regierung noch ^{mehr} reizen könnten.

Darüber, dass wir Herrn Nün nicht mehr als Gesandten haben wollen, ist natürlich in der Note nichts zu sagen; das würde mit deren Inhalt nicht im Einklange stehen. Die Hauptsache dünkt uns jetzt, dem Streit die Spitze abzubreaken und den Weg einer Verständigung zu ebnen; das Weitere wird sich dann von selber ergeben. Wir glauben nicht, dass der Regierung von Uruguay noch je einfallen könne, uns den Nün zu senden; jedenfalls dürfte dies, da Nün ja seiner Mission selber eine Ende gesetzt hat (was seine Regierung stillschweigend gutheiss), nicht ohne unsere vorgängige Genehmigung geschehen. Aus der Antwort Uruguays werden wir entnehmen, welches seine Absichten sind, und stellt sich heraus, dass die dortige Regierung uns noch Nün schicken möchte, so wird es uns wohl nicht schwer sein, ihr begreiflich zu machen, dass es sich empfehle, sich in Bern durch eine andere Person vertreten zu lassen.

An Herrn Rodé (Copie à. Original der Note an Uruguay).
Protokollauszug aus politisches Departement zur Kenntniss.

Beilagen

SCHWEIZERISCHES
POLITISCHES DEPARTEMENT

[Handwritten signature]